

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Bericht über die Recognoscirung des Landstrichs
zwischen Rastatt, Heilbronn und Mannheim ausgeführt
vom 3ten bis 12ten Juni 1863 unter der Leitung des
Obersten Keller, Chef des Generalstabs, durch ...**

Diez, Carl

[S.l.], [1863]

Der Feldzug von 1622

[urn:nbn:de:bsz:31-39475](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-39475)

Historische Notizen

zu dem

Terrain zwischen Murg, Neckar und Rhein.

Der Salzkrieg von 1622.

Nach dem Trager Tilsack waren die
 meisten Truppen Kaiser Ferdinand II,
 die gegen den Kurfürsten von der
 Pfalz niedergeschickten, alle zu
 rückgeblieben. Diese zu beschützen sollte
 aber der Oberheinh Markgraf Georg
 Friedrich von Baden, sein General
 Mansfeld trug sich zusammen, gegen
 den Kaiser in einem Lager bei Staf-
forth, das letztere bei Landau.

Mit der Anweisung des Kaisers,
 und somit mit der Heerweisung der
 Alliirten des Pfälzer Grafen, wurde der
 kaiserliche General Tilly beauftragt,
 und als dieser deshalb in der Pfalz
 einrückte, beschloß er seine Truppen
 sich zu vereinigen.

Tilly beschloß sich zu ziehen, diese
 Vereinigung zu verhindern, und den

Markgrafen vor der Ankunft Mansfelds
 zurückzuführen, denn er war am 24^{ten}
 April schon bei Heuchel angekommen
 Albin und gleichem Tage erhielt er die
 Nachricht von dem Abzug der Mansfeld.
 der bei Rupsheim über den Rhein und
 so durch Ammersfeld daselbst angekommen
 seine erste Platte. Auf diese Art zu
 spät gekommen, zog sich Tilly in eine
 vorläufige Stellung vor Wiesloch zu.
 und, was ihm nicht Mansfeld angriff,
 jedoch sehr beschleunigt; dessen Truppen nicht
 den Weg zu Mergolsheim zu rücken
 wollten, was die badischen Truppen,
 die gleichzeitig vor Staffort anrückten
 konnten und längs der Engen
 vorgerückt waren, sie anzuhalten,
 der Gefahr zu fallen, und die bei der
 ständigen Verfolgung der einen
 gekommenen liegen mit großer
 Verluste zurückzuführen.

Dem nun ankommenden badisch-pfälz.
 zischen Heer konnte Tilly mit seinen
 geringen Kräfte nicht standhalten und nach
 dieser erfolglosen Schlacht mußte die
 Flucht bestehen. Er entschloß sich deshalb
 zum Rückzug, jedoch nicht am den
 unteren Neckar, sondern auf Cordo.
 als Absichtung gegeben wurde, von
 dem am den mittleren Neckar, mußte
 schließlich, um seine Truppen zu einem
 neuen Standpunkt zu veranlassen.
 Dieser Absicht gelang es ihm nicht, denn die

von Wiesloch über Sinsheim nach
 Wimpfen abzug, folgte ihm nicht der
 Markgraf, sondern Mansfeld seine
 Aufmerksamkeiten auf Cordova richtete.
 Dieser Abzug der Sinesen dachten
 in der Flucht im Elsenzthal die
 mit Ringen von Wimpfen, je-
 doch nicht ohne besetzten Hirtensins-
 heim, Hilsbach und Oppingen,
 sowie der süßel Fluss Angelloch.
 Diese Flüsse waren dem Markgraf da-
 her zuzugang, und nicht so dann
 von Oppingen über Schweigen auf
 der Heilbronner Necker gegen den
 mittleren Neckar vor.

Mansfeld belagerte indes Laden-
 burg, so zugleich den Rücken der Mark-
 grafen bedeckte. Seine weiteren Auf-
 gabe Cordova zu beschützen, gelung
 jedoch nicht, denn dieser entflohen
 ihm im Markt, und auf die Flucht
 seine nachzeitige Ankunft, wie
 nicht später sehen werden, die Flucht
 bei Wimpfen.

Ein letzter Versuch, die Spitze des Neckars
 durch Sills Haltung zu gewinnen, und
 nicht bei Offenau eine Düsselbrücke
 schlagen und einen Brückenkopf an-
 lagen lassen, um in Fall eines
 Unglücks einen gesicherten Rück-
 zug zu haben.

Diese Aufstellung auf der Mark-
 graf in Schweigen und der Düssel

sich gegen den Angriff. Der spanische
 Aufmarsch der Generale über die Langen-
 wigen Hügel über die Brücke von Bi-
 berach und die Flüsse auf Platten
 führt, nämlich der Göltinger Busch,
 am 5^{ten} Mai, nachfolgte der Beginn
 Zeit von Wimpfen her zu kommen
 und den meisten Dornathwald, der
 die Hügel des Platten bedeckt, nach
 Wimpfen zu besetzen, so daß die Anstalt-
 lung der Markgrafen nicht ohne
 einen günstigen Ausgang sein konnte.
 Die Besatzung und der Fußsoldat der Göl-
 lingen Busch und im Hochrhein
 in der Hand der Feinde der meisten
 Dornathwald, sowie die dominican.
 der Hügel.

Der Aufmarsch der Markgrafen
 am 6^{ten} Mai zur Schlacht. Es sollte in
 nordöstlicher Linie die Zeitungen nach
 dem Lager von Biberach nach Ober-
 Eisingen nachgefahren; hinterher
 in einem Treffen stand die Infan-
 terie; die Reiterei bildete den lin-
 ken Flügel auf dem gegenwärtigen
 Biberacher Wartberg. Der Fußsoldat
 bildete rechts und der rechte Flügel
 eine Landung, die Göltinger Busch.
 Der bairische General lag hinter dem
 Dornathwald und unterhalte sich
 beim Hochrhein und demselben in
 zwei Treffen, die Göltinger Busch
 front, die Reiterei auf dem flü-
 gel.

Da beide Heile bei Beginn der Schlacht
 nur ein feindlicher Gefecht führen
 wollten, - Tilly, um Cordova zeitig
 nachzufassen, mit den Hauptkräften
 feindlich zu kommen, - der Markgraf,
 um den Geyern sich in quantitativen
 und feindlichen Angriffen zu wider-
 zu setzen, so bildete sich die Einleitung
 der Schlacht, ein längerer Gefechts-
 Kampf, dessen kleine rasch ablaufende
 Reiterangriffe.

Gegen Mittag waren die Einheiten
 wieder in den Schlachtgefechten
 gewesen, und es trat ein ein-
 seitiger Rückzug ein, welcher
 beide Heile zu ihrer Befreiung be-
 nutzten. Der Markgraf setzte sich
 bei seinem raschen Fluge bei Ober-
 Eisingen nieder, während die bei-
 den übrigen Linien über Hei-
 rich weiterzogen.

Während dieser Rückzugsbewegung
 wurde endlich Cordova mit seinen Haupt-
 kräften an, die von Tilly
 folglos auf dem raschen Fluge über-
 zogen wurden.

Gegen drei Uhr Mittag begannen
 beide Heile wieder zum Gefecht
 über, und gegen den Markgraf,
 indem er mit der Hauptmacht in die
 von Cordova die Einheiten in
 den Vorwärtswald zu marschieren,
 Tilly, indem er den Heiligen über-

badischen rechten Flügels, Ober-Osis-
heim von mehreren Seiten angegrif-
fen ließ, und Cordova's Regimenten
gegen die schwache linke Flanke Georg
Friedrichs wandte, von diesem völlig
von seinem Rückzugsweg abzu-
drängen. Beide gaben dem lignitzischen
Silbernen; Ober-Osisheim wurde ge-
nommen, und abwärts zum Cordo-
va seinen Hauptangriffsweg im
Thal des Riefenbachs übernahm
wollte und war glücklich mit
Hauptstücken in die linke Flanke des
badischen Hauptquartiers.

Dieser Angriff konnte den Erfolg
des badischen Entschlusses, das milit.
die die Division zurückzuführen
sollte, nicht verhindern; der Markt
wurde nicht zurück, und ganz
bekanntlich die letzte und ent-
scheidende Schlacht nur und in der
Nähe selbst, der mit dem
Tage der Division endete. Zu einer
kräftigen Verfolgung ließ sich
Tilly zu schwer; nur die Division
kam bis Neckargartach, gingen
aber noch am gleichen Abend in den
alten Lagerplatz des lignitzischen
Armees zurück.

Georg Friedrich zog über Heilbronn
und Stuttgart nach Durlach, sammelte
da dort die Reste seiner Truppen und
sandte sie Mansfeld nach Ladenburg zu;

der mittelst ihnen die Poststädte
und die Befestigungen zerstört. —

Der Zerstörte des Cordons nach
der Pfalzgrafen Tillys gegen
Darmstadt, sowie Tillys nach Schaf-
fenberg hielt den Krieg mit ein
nein Terrain. —

Julij 1673.

Die Hauptoperationen des Julij
1673 wurden nun mittleren Rhein
und Main gesichtet, und wurde
das anliegende Terrain nur in
sofern nur ihnen besetzt, als die
französischen Philippsburg, nach
dem dem westfälischen Frieden der
Befestigung besetzt, als französischen
Erwerb besetzt, und von die
sogar die Anwesenheit ihrer
gewarnt, und durch den sie
schließlich ihren Abzug hatten.

Es geschah am 21^{ten} September der
Marquis von St. Clair / General
bei Philippsburg über den Rhein
und als Hauptoperation zur
Abwärts gehen die Mitte des Okto-
ber Montecuculi der Franzosen
ihre Abzugs Division über dem mitt-
leren Rhein zu versetzen, und
Turenne ihre Magazine und zu
führen, sich von Main nicht mehr
halten konnte, so beschloß er den